

Projektbeschreibung Berliner Spielplan Audiodeskription – das Wichtigste in Kürze

Die demografische Entwicklung sorgt in Deutschland aber auch in Europa und in wichtigen Reisenationen wie den USA und Japan für eine Zunahme altersbedingter Behinderungen. Neben Mobilitätseinschränkungen stehen dabei Behinderungen der Sinne an erster Stelle: Die Zahl der Sehbehinderten ist beispielsweise in Deutschland zwischen 1990 und 2015 von 1,7 Millionen auf 1,9 Millionen gestiegen. Diese deutliche Steigerung ist ebenso der altersbedingten Diabetes geschuldet wie zunehmend bei Jüngeren dem Lesen auf dem Handy. Veranstalter und Kulturorte in Reisemetropolen wie Berlin müssen sich demnach vermehrt auf die Bedürfnisse von Besucher*innen mit Behinderung und speziell auf solche mit Sehbehinderung einstellen.

Audiodeskription für Blinde/Sehbehinderte für die Bühne ist ein notwendiges Hilfsmittel, damit seheingeschränkte Besucher*innen eine Aufführung adäquat verstehen und erleben können. Audiodeskription bezeichnet die passgenau in das Gesamtgeschehen eingearbeitete, sprachlich wie inhaltlich präzise Beschreibung derjenigen Elemente, die ausschließlich visuell wahrnehmbar sind, und wird den betreffenden Zuschauer*innen über Kopfhörer eingespielt. Ziel von Audiodeskription ist nicht, das Geschehen zu interpretieren, sondern einen möglichst sparsamen Kommentar zu den ausschließlich sichtbaren Anteilen zu liefern und damit die seheingeschränkten Besucher*innen in die Lage zu versetzen, ihr jeweils eigenes Verständnis der Bühnenhandlung zu entwickeln.

Audiodeskription im Theater hat sich bei den europäischen Nachbarn (z.B. in London, Paris, Wien) zum selbstverständlichen Standard entwickelt und wird in der Bundesrepublik zunehmend ausprobiert und eingeführt (z.B. in Hamburg und Leipzig). In Berlin gibt es bislang nur vereinzelte Initiativen, so durch die Jugendtheaterwerkstatt Spandau und durch das Projekt MAKING A DIFFERENCE in den Sophiensälen. Das ist besonders bedauerlich, da Berlin über eine spannende, hochkarätige und breit gefächerte Bühnenlandschaft verfügt, die aktuell für ein Publikum mit Seheinschränkungen nicht zugänglich ist.

Nach beachteten Projekten zur Inklusion in der Kultur, namentlich dem Kulturreiseführer Berlin für Blinde (www.berlinfuerblinde.de) und dem Museumsnetzwerkprojekt Neue Perspektiven gewinnen! (www.neue-perspektiven-gewinnen.de) wendet sich Förderband e.V. dem Theaterbereich zu und legt mit dem Berliner Spielplan Audiodeskription ein neues Pilotprojekt auf. In Zusammenarbeit mit fünf namhaften Berliner Spielstätten (Deutsches Theater, Berliner Ensemble, Friedrichstadtpalast, Theater an der Parkaue, Deutsche Oper) als feste Partner und weiteren Bühnen für einzelne Aufführungen (Neuköllner Oper, Sophiensäle) werden über zwei Spielzeiten 16 Bühnenwerke mit über 40 Aufführungsterminen mit einem Live-Kommentar für sehbehinderte und blinde Zuschauer*Innen eingerichtet. Ziel des Projekts ist neben der Durchführung der Aufführungen mit Audiodeskription die

Schaffung von wirksamen Ressourcen, namentlich Manpower, Fachwissen, Organisationsstrukturen, technische Ausstattung, Publikumsmarketing und die Entwicklung von Ansätzen zur zukünftigen Finanzierung durch die Häuser. Während der dreijährigen Projektlaufzeit soll eine auch nach Projektende tragfähige Struktur mit den Häusern, den Selbsthilfeinstitutionen und dem Publikum aufgebaut werden. Genauso wichtig wie die Sensibilisierung der Theater durch Weiterbildungen oder die Schaffung eines qualifizierten Autorenpoools ist dabei die zielgenaue Ansprache des Publikums. Aus Gründen des bislang nicht oder nur punktuell vorhandenen Angebots innerhalb der städtischen Bühnenlandschaft, hatten Blinde und Sehbehinderte in Berlin wenig Gelegenheit das Theater mit Audiodeskription kennen zu lernen und müssen zunächst informiert, angesprochen und interessiert werden. Und – sie müssen auch die Chance bekommen, sich zum Thema Audiodeskription eine Meinung zu bilden.

Der Berliner Spielplan Audiodeskription möchte deshalb auf die Theaterneulinge mit besonderen Angeboten zugehen. Über den Theaterblog unserer sehbehinderten Autorin Lavinia Knop erfahren sie das Neuste zum Thema Spielplan, Kritik und Vorschau, Audiodeskription und weitere Themen, ein regelmäßiger Podcast vermittelt hörbare Live-Eindrücke aus der Werkstatt und von den Projektpartnern. Ein spezieller Besucherservice mit Tastführungen, dramaturgischen Gesprächen und Dogsitting für Führhundhalter soll die einzelnen Aufführungen begleiten. Ebenso ist geplant – bei Bedarf – einen Abholservice einzurichten. Ein Stammpublikum mit blinden und sehbehinderten Zuschauer*innen – wie es beispielsweise im angelsächsischen Raum ganz verbreitet ist – kann sich nur über Kontinuität und Beteiligung bilden. Deshalb ist es dem Projekt ein besonderes Anliegen Zuschauer*innen und Interessierte mit Sehbehinderung immer wieder als Redakteur*Innen und Evaluator*innen, aber auch als Stimmen über Hörformate wie den Podcast zu Wort kommen zu lassen.

Zum Abschluss des Projekts wird dann im Frühjahr 2022 ein Fachsymposium Projektergebnisse sichern, vergleichen, vertiefen und die zukünftigen Aktivitäten vorbereiten helfen. Gleichzeitig sollen die Berliner Akteure damit die Möglichkeit haben, sich mit europäischen und bundesrepublikanischen Fachleuten auszutauschen.

Eine fortlaufende Foto- und Filmdokumentation begleitet das Projekt. Den Abschluss bildet eine Printbroschüre, die allen interessierten zur Verfügung gestellt wird.

Förderband e.V. bedankt sich bei der LOTTO-Stiftung Berlin für die großzügige Förderung und hofft auf gute Zusammenarbeit mit allen Akteuren, Partnern und insbesondere den Selbsthilfeinstitutionen der Blinden und Sehbehinderten in Berlin, namentlich dem ABSV und dem DBSV.

Bühne frei für Inklusion!

Imke Baumann, Projektleitung Berliner Spielplan Audiodeskription, Sommer 2019